



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

XIV. Absatz. Von dem hochheiligen Opfer der Meß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

die Seel kein Verhindernus einstreuet/ dessen Gegenwertigkeit in frischer Bedencknus zu erhalten.
leglich aber und sonderlich ist sich zu befeissen/ unserm Heylande nachzuahmen; also das sich unsere Gedanken / Ammutungen / Wort und That / sambe allem unserem euser- und innerlichem Thun und Wesen mit dem Semigen vergleiche und übereinstimme/ so vil unserer Blöddikeit immer mehr abnimmt; damit auf solche Weis Christus unser HErr und Heylandt in uns lebend und also der himmlische Vatter seines Sohns / der ein Figur und Ebenbild der Substanz oder Wesenheit des Vatters genennet wird/ in uns als einem Spiegel lebhaftig entworfen/ ansichtig werden möge: Dann diser Spiegel halber vereiniget/ und drucke sich Christus sambe seiner Güte/ Weisheit/ Allmacht/ und anderen görtlichen Vollkommenheiten oder Eigenschafft/ mit uns auch seiner Demuth / Gedult / Sanfftmuth / Gehorsam / Liebe/ und anderen Tugenten/ als ein Entwurff oder Abriss seiner Figur und Bildnis/ in unser Seel hinein / damit/ gleich wie Er ein durchaus vollkommenes menschliches Ebenbild des Vatters ist / wir auch auff gewisse Weis/ Maß und proportion ein Entwurff und Ebenbild des Sohns seyen.



XIV.

Absatz.

Von dem Hochheiligen Opffer der Mess.

Es ware im alten Testament under den fürnemsten Figuren und vorbedeutungen dieses hochheiligen Sacraments / das Osterlamb / und zwar umb diser Ursachen willen / andere diß Orths zugeschwigen / dem es bey dem Jüdischen Volck ein Sacrament/ und zugleich ein Opffer gewesen. Ein Sacrament / dann sie müsten es mit gewissen / gottseligen Ceremonien essen. Ein Opffer aber/ weil sie es zum Dienst und Ehren Gottes opffachten. Also auch und diser Figur gemäß/ hat Christus der HErr in der Kirchen seinen Leib und Blut zum Sacrament und zugleich zu einem Opffer eingesetzt. Zwar als ein Sacrament; damit es von den Christen genossen/ als ein Speis der Seelen genossen; als ein Opffer aber/ damit es Sündjure. I. Theil. Doooo von

von denen dargu verordneten Priestern für das Volk Gottes
auf dem Altar vorgetragen/ gehandelt und gewandelt wurde.
Den wir darvon gehandelt als von einẽ Sacrament/ antwo aber nicht
von einem wahren Gott wolgefälligen/ hochheiligen Opfer dargu
handlen.

Erflich/ ist ohne weitere unnöthige Proß weltkundig/ daß kein
wofalschen/ als wahren Religionen/ die von Anfang der Welt
wesen/ als seit erliche Opfer im Brauch waren/ als der fünften
digste Theil des Gottesdiensts/ ohne welchen kein Religion
Deren waren bey allen Heyden/ Nationen und Völkern/ ja und alle
unterschiedliche im Schwung. Solches bezeuget Platonius/ der
finder Städt/ die keine Mückmauren haben/ keinen Schatz
Künsten/ keinen Fürsten/ von dem sie registret werden/ hingegen
Stätt/ kein Gemeind/ kein Dsch zufinden/ wo man nicht etwas für
kenne/ verehere/ und einige dargu angestellte Opfer im Brauch
wurde leichter ein Staat ohne Grundt und Fundament im fern
bauer zufinden seyn/ als ein Gemäht/ die nicht einem gewissen
Opfer versehenem Gottesdienst ergeben wäre. Nun aber/ d
Götter/ so die Heyden verehere/ eitel und keimig gewesen/ als
die ihnen zu Dienst und verehrung angestellte Opfer nicht befe
der allen Völkern/ so vor Christi Geburt gewesen/ hatte allein das
Volk ein wahre Religion/ dann sie allein den wahren Gott erkannt
beteten. Die nun gebrauchten sich viler unterschiedlicher Opfern
Wüchsen Moyses zusehen/ werden jedoch von dem heiligen Paul
Infirma & egena elementa, schlechte/ arme/ unvollkommene Op
sie die Krafft/ Würdung/ Würdigkeit/ nicht hatten/ die End
noch die Gnad Gottes nutzuhelen/ Das einige Opfer/ so in
Evangelischen Gesag haben/ ist ganz vollkommen und ohne Mangel
nenner es David/ sacrificium Iustitiae, ein Opfer der Gerechtig
begreiffet in sich den Gerechten aller Gerechten/ den Heiligen alle
Christum den Herren/ welcher die Gerechtigkeiten unheilich
auch beynebens die unfehlbare Krafft die Seelen gerecht zu machen
Eingießung der heiligmachenden Gnad/ in anderer vernünft
Und von grunde der Sach zureden/ gleich wie das Opfer das
Stück/ und gleichsam die Seel und Wesenheit ist einer jeden
Gottes dienst/ und aber die Christliche Religion under allen die
wesen/ oder seyn werden/ die heiligste/ vollkommste ist/ so folgt
Opfer/ dessen sie sich zum Dienst und Verehrung Gottes gebrauch

Contra color.

Galat. 4. 3.

Psal. 4. 6.
Genebra. ibi.

Allen andern das fürerflächste seyn muß. So wollen wir dann erstlich
eine willkürliche Jürrerflücht vor Augen stellen / hernach aber anzeigen / zu
das Jüß und End es von Christo angeketlet und eingeseget worden seye.

Das Erste anbelangend / muß zum Fundamente gesetzt werden / daß das
Opfer welches in dem neuen Gesetz Gott dem H. Ern täglich auf dem Altar
hingetragen wird / in seiner Substanz und Wesenheit ein Ding seye mit dem
Opfer in der Wesenheit ein Ding. welches ihm am Stamm des Creuz ist geschlachtet und ge-
opfert worden / und das sie beyde nur als durch eiliche Ceremonien und zu-
fällige Ding unterscheiden seyen. Christus der H. Ern / sagt Chrylosomus,
als der höchste Priester / hat dasjenige Opfer / wodurch wir gereinigt wer-
den / anfänglich geschlachtet / anhero aber schlachten wir eben dasjenige Opfer /
als ob dieses und dieses nur ein einziges ununterscheidenes Opfer. Der heyl-
ige Irelacensische Erzbischoff Caesarius eret ex oculis nostris, & sideribus illa-
mentis, necessarium erat, ut nobis in hac die Sacramentum Corporis & San-
guinis conflagret, ut celebretur jugiter per mysterium, quod semel offe-
ritur in pretium; ut quia quotidiana & indefessa curiebat pro homi-
num salute redemptio, perpetua etiam esset redemptionis oblatio, &
victoria viveret in memoria, & semper praesens esset in gratia;
vix unica & perfecta hostia, fide allimanda non specie, non exteriori
aspicienda visu, sed interiori aspectu. Dieweil Christus der H. Ern seinen
angewonnenen Leib aus unseren Augen wolte hinweg nehmen / und triumphier-
lich in den Himmel einführen / ware vornöthen / daß er uns zu lieb sein heil-
igen Leib und Blut zu dem aller heiligsten und glorwürdigsten Sacrament hin-
brächte / damit wir ein innerwährendes Denkzeichen hätten / des großen / kost-
barlichen Wehres unserer Erlösung / welcher einmal auf den Altar des Creuz
Gott dem himmlischen Vatter ist vorgesetzt und bezahlet worden; ware ders-
halb ganz billich / daß gleich wie die Bezahlung uns Menschen zum besten
nach täglich beschicht / wir auch noch täglich solche dem himmlischen Vatter
darbringen und aufopfern / daß auch dieses einmal am Creuz geschlachte
Opfer immerdar in unserer Gedächtnis leben solte / gleich wie es uns immer-
dar zu Gnaden gereicht. gewislich das einzige wahre vollkommene Opfer /
welches wir nicht mit leiblichen / sondern geistlichen Augen sollen ansehen /
auch nicht dem eusserlichen Wesen nach darvon urtheilen / sonder nach An-
weisung und Lehr des Glaubens. So vil der heylige Caesarius. Es seind
aber die äußerliche Ceremonien und zufällige Ding / wardurch diese zwey
Opfer etlicher massen unterscheiden werden / daß das Creuzopfer sichtbarlich
und häufig gewesen / auch nur einmahl verrichtet worden / dan es öfter nicht

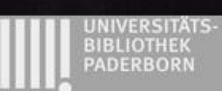
Das Meß-
Opfer ist mit
dem Creuz-
Opfer in der
Wesenheit ein
Ding.
Homil. 17. in
Epist. ad Ha-
br.

Homil. 7. de
Pascha.

Ihrer beider
Unterscheidt.

Heb. 10. 2. & 18.

0000 2 von



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vomörtet gewesen; Das Opfer aber des Altars ist unischwerlich
und wird täglich verrichtet: Das Opfer des Kreuzes ist ein
Genugthuungs und Bezahlungs Opfer; Das Opfer des Altars ist ein
dardurch uns die Kraft / Würkung und Bezahlung des Kreuzes
sonderlich wird zugeeignet und zu Nug gemacht / und ferns
oder vorgefelt wird: Dahero dan des Priesters Weßleder / Gewand
und Gebärden das Leyden und Todt Christi bedeuten und vor Augen
Dieses nun zum Fundament gesetzt /

Das Mess-
Opfer ist das
hochheiligste/
große Geheim-
nuß der Christ-
lichen Kirchen/
und zumal die
fürtrefflichste
Ehandlung/
die man Gott
kan aufopfer-
ren.
Concil. Florēt.
decreto unio-
nis.

Pfal. 109. 4.

Homil. de trad.
Judæ.

Seß. 22. c. 2.

Ist gewiß/das das heilige Meßopfer / das fürtrefflichste/
heiligste und ehrwürdigste Geheimnuß ist / so in der Kirchen zu
angenehmste glormwürdigste ding/ welches Gott dem Herrn so lang
keit wehret/kan geleistet und vorgetragen werden. Eßlich man
der Sach die geopfert wird/ so da ist/ Christus Jesus Gott und
der Eingeborne Sohn des Vatters/ einer unendlichen Höchste und
digkeit/ welches Opfer und Geschenk dem Ewigen Vater amnehmlich
wolgefälliger ist / als wan ihme an der Zahl unendliche / und
Cherubin und Seraphin angefüllte Welt wurden geschendet in
Fürs ander/ von wegen dessen/ der dieses Opfer erstlich und fürnehmlich
richtet/ welches abermahl Christus selbst ist. Dan es haltet die
der Priester in eigener Person / sonder Christus in der Person des
durch dessen Hand er sich selbst auf neue schlachtet und dem
Vater aufopfert/ daher er dann genemmer wird: Sacerdos in
ein ewigwehrender Priester / damie er sein Amt fere und fere
verrichte. Es ist clar/das die Wort/Das ist mein Leib/ das ist mein
die der Priester in der Wandlung über das Brodt und den Wein
nicht von des Priesters Person zuverstehen seyen; in bedenden / das
und Wein nicht in seinen Leib und Blut verwandelt werden / sonder
Person Christi/ der solche selbst und von sich selbst durch den
Priesters ausspricht. Eßlich nicht der Mensch/ sagt Chrysolostomus
Brodt und den Wein in den Leib und Blut Christi verkeren / sonder
Christus selbst/ der für uns am Kreuz gestorben. Der Priester
zwar die Ceremonien/ das überige aber alles würdet und verrichtet
und Gnad Gottes; Er selbst ist/ der sagt; das ist mein Leib/ und
dieser Wort/ wirdt Brodt und Wein verwandelt. Ingleichen
Concilium zu Trient von der Sach diesen Schluß / Una eadem
stia, idem nunc offerens Sacerdotum ministerio, qui seipsum tantum
obtulit. Es ist eben das Opfer/ es ist eben der/ so sich vermittelst

der Priester amieso auf dem Altar opfert/ der sich damahl selbstn und durch sich selbstn am Creuz hat aufgeopferet.

Dahero ist ein sehr wichtiger/wunderlicher Schluß zu machen/ dessen Priester jederzeit sollen eingedenck seyn/ und nimmer aus ihrem Herzen laß sein. Es seye nemlich umb die Mess ein so fürreffliches göttliches Wesen/ das man man solte zusammen nemen/ alle Tugent unguete Werck/ aller Menschen und Engeln zugleich/ ia auch der Königin der Engeln und Menschen/ der Mutter Gottes/ sambt allem lobsprechen/ allen Dienst und Ehren/ die sie himelisch GOTT haben erweisen/ und noch in Ewigkeit erweisen werden; solt man über das noch hinzu thun/ alle Tugenten/ Lob/Ehr und Preis/ so ihme erweisen können alle Creaturen so sein Allmacht erschaffen kan/wurde ihme solches alles den weitern so angenehm und wolgefällig nicht sein/ wurde ihm auch noch großer Ehr nicht gereichen/ als ein einzige Mess/ und solte sie auch von ihm aller gottlosesten Priester gelesen werden. Dessen Ursach ligt am Tag/ dem er sich Christus der Herr in der Mess dem himlischen Vatter selbstn aufopferet/ wardurch er ihme ein solches Lob/Ehr/ und Wolgefallen erweist/ welches von wegen der unendlichen Fürrefflichkeit seiner Person/ das Lob/Ehrerweisung und Wolgefallen so ihme alle Creaturen absonderlich und insgesamt erweisen köndten/unendlich weit uberriffet.

Über das/ ist es umb das Mess Opffer ein solches Ding/ welches auch Erbes als Menschen ein großes Wolgefallen bringt/ ihn hochlich erfreuet/ und glawürdig machet/ dann dardurch wirdt auf ein weit fürrefflichere Weis/ als sonstn auf ainiges anderes Mittel/ seyn größte und inbrünstigste Gebete erfüllet/ nemlich die Begird/ die Ehr seines Vatters zubeförderun; dann auch/ weil dardurch sein dem Feindt gelasseter Kampff und erbitterter Sig/ und zumahlen das jenige/ so ihme das allertiebfte gewesen/ nemlich sein Leypen und Todt/ mit welchem er die der höchsten göttlichen Gnade zugestugte Unbildt ersezt/ das menschliche Geschlecht erlöset/ und die Tyranny des Fürkens der Finckernuß gestürzet/wirdt abgebildet/ und vor Augen gestellet/ und dises zwar nicht nur in einem Ebenbilde/ sonder lebhaft und in der Sach selbstn/ allein dafi es ohne Blutvergießung zugethet. Dahero ist unlaugbar/ das Christo dem Herren kein grössere Ehr noch Wolgefallen widerfahren kan/ als wan er sthet/ das sein ausgestandene Mühe und Arbeit/ Pein und Schmersen/nicht ohne Frucht und Gewinn abgethet/ er auch nicht umbsonsten Mensch worden/ und den Todt erlitern/ so aber nicht dem fürnemlichsten Sacrament/ wie wir albereit oben erkläret/ sonder auch dem fürnemlich als in einem wahren/lebendigen Opffer/welches ja freylich

Bringet auch unserm lieben Herren das höchste Vergnügen und Gefallen.

Do 000 3

hij

lich Christo' ein annembliches Spectacul seyn muß / deme er nicht bloß
derbahren Lust / Freud und Wolgefallen kan zusehen.

Legelich / ist es umb die Mess ein solches Ding / welches vor allen
ren / der triumphierlichen Kirchen im Himmel die größte Freud / und
den in dem Segen die größte Hülf / und der streitbaren auf Erden
den Nutzen verursacht / erweise und mirbringe.

X V.

Abfak.

Wirdt ferner von diser Sach gehandelt.

Zu was Zähl
und End es
eingesetzt.

Was aber den anderen Puncten / nemlich das Zähl und End
langt / zu deme das heilige Mess-Dyffer ist eingesetzt / ist
ken / das in dem alten Testament vier Sorten der Dyffer
deren ein jedes zu einem sonderbahren Zähl und End ware ange
Ersten wurden genennet Holocausta, und waren zum lob und
Gottes angestellet. Die Andere Propitiatoria oder Vernehmung
durch welche man umb Verzeihung der begangnen Sünden
Die Dritte Eucharistica oder Dancksag-Dyffer / und wurden
zu schuldigem Danck / wegen der empfangnen Gutheren. Durch
hielte man umb neue Gutheren an / und wurden genennet
Bitt-Dyffer. Die Ursach dessen ist / allweilen wir G
zuthun schuldig seynde. Erstlich / müssen wir ihn erkennen
für unseren Erschaffer und Ersten Ursprung / als von deme wir
senheit / Leib / Seel / Haab und Güter / Ehr und alles haben.
deren / für unseren höchsten Herrn / welcher Macht und Gewalt
uns zuthun / was ihm beliebt / uns das Leben zugehen und
nemmen / wie auch die Gesundheit / Haab und Güter / Ehre und
den / uns zuerhöhen / und zundrigen / grösser und kleiner
und wie es ihm gefällig / also daß wir ihm mit Vernunft
weder mit Wercken / noch gedanken fänden widersprechen. Zum